

## **Beschluss des Landrates vom 02.11.2017**

Nr. 1771

### **12. Sicherheit im Eggflue-Tunnel**

2017/164; Protokoll: mk

Landratspräsidentin **Elisabeth Augstburger** (EVP) informiert, dass der Regierungsrat den Vorstoss als Postulat entgegen nehme.

**Rolf Blatter** (FDP) schickt voraus, dass auch dieser Vorstoss in ein Postulat umwandelt werden soll. Die Entstehung datiert zurück auf diesen Frühling, nachdem Anfang März im Eggflue-Tunnel ein tödlicher Unfall geschah. Da wurde dem Votanten klar, dass es so nicht weitergehen könne. Es gibt eine Analogie zur Verbindungsstrecke zwischen Münchenstein und Bottmingen über das Bruderholz, wo es etwa fünf tödliche Unfälle brauchte, bis dort als eine einfache Massnahme eine physische Spurtrennung eingeführt wurde. Mit diesem Postulat soll angeregt werden abzuklären, ob im Eggflue-Tunnel die Sicherheit erhöht werden könnte dadurch, dass die Gegenverkehrsspuren physisch voneinander getrennt werden. Heute gibt es dort bereits Linien am Boden, welche jene, die am Steuer einschlafen, durch Vibrationen beim Befahren wecken sollen. Das klappt aber nicht immer. Es müsste also eine technische Lösung geben, um die Gegenverkehrssituation im Tunnel sicherer zu machen. Ob dies ähnlich wie auf dem Bruderholz aussehen soll, wird sich zeigen müssen. Eine andere, solide Lösung, z.B. mit einer Beton-Abdeckung, wäre platzmässig nicht realisierbar. Es ist aber alles besser als nur mit den Schultern zu zucken und alles so zu belassen, wie es ist.

**Jan Kirchmayr** (SP) sagt, dass die SP der Überweisung eines Postulats zustimmen werde. Es hätte sich auch eine Mehrheit für die Motion gefunden. Jeder Unfall, der im Eggflue-Tunnel geschieht, ist einer zu viel. Abzuwarten, bis der Netzbeschluss kommt und der Bund übernimmt, ohne zu wissen, ob dann effektiv auch etwas unternommen wird, würde zu lange Zeit dauern. Der Votant selber hätte eine Motion favorisiert. Es ist nun aber zu hoffen, dass auch als Postulat eine rasche Reaktion auslösen wird und bald etwas passiert.

Die SVP ist laut **Martin Karrer** (SVP) für grösstmögliche Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer. Jedes Unfallopfer ist eines zu viel. Das vorliegende Postulat ist nicht fertig gedacht. Im Kanton gibt es nicht nur den Eggflue-Tunnel, sondern auch weitere Tunnel im Gegenverkehr. Auch gesamtschweizerisch gibt es wesentlich grössere Tunnelanlagen, die im Gegenverkehr geführt werden (Gotthard usw.). Die Problematik des Gegenverkehrs existiert aber nicht nur in Tunnels. Es gibt z.B. auch Abschnitte auf der A18 / A22 mit Gegenverkehr bei engen Verhältnissen. Dort stellt sich dieselbe Problematik wie bei den Tunnelanlagen. Die meisten Verkehrsunfälle passieren nicht in Tunnels, sondern auf offener Fahrbahn, also auf Hauptstrassen oder auf Autobahnabschnitten im Gegenverkehr. Der Faktor Mensch spielt bei den Verkehrsunfällen die grösste Rolle. Die Technik ist mittlerweile so weit, dass sie zum grössten Teil «verhebt». Gemäss der Astra-Statistik Unfall 2015 sind die Hauptursachen Alkohol, Geschwindigkeitsüberschreitungen und Unaufmerksamkeit/Ablenkungen. Bei all diesen Hauptursachen nützen Plastikelemente in der Mitte der Fahrbahn nichts. Sie fliegen und geben keinerlei zusätzlichen Schutz. Zudem besteht im Eggflue-Tunnel die Problematik, dass im Stossverkehr die Fahrzeuge im Tunnel drin stehen. Also kommt es häufig zu schweren Auffahrunfällen. Es gibt somit sicher noch andere Möglichkeiten, dem entgegen zu wirken.

Das Astra verfügt über mehrere Abteilungen, die über Tunnelsicherheit und Infrastruktursicherheit forschen. Diese waren bestimmt auch schon konfrontiert mit Plastikteilen und hätten sie, würde es denn etwas bringen, sicher flächendeckend eingesetzt. Für diese und andere Tunnelanlagen braucht es aber andere Ideen als die hier vorgeschlagene physische Trennung. Aufgrund der dargelegten Argumente lehnt die SVP das Postulat ab.

**Franz Meyer** (CVP) spricht sich namens der CVP/BDP-Fraktion für eine Überweisung als Postulat aus. Sie ist froh, dass die Umwandlung erfolgt ist, denn als Motion hätte man den Vorstoss nicht unterstützt. Es geht nun aber um die Überprüfung der Sicherheit, was unterstützenswert ist. Es ist aber auch die Stellungnahme der Regierung nachvollziehbar, dass das Astra die Strecke übernimmt und es somit allenfalls (auch finanziell) am Bundesamt liegt, Verbesserungen der Sicherheit anzugehen.

**Lotti Stokar** (Grüne) sagt, dass sechs Mitglieder der Fraktion für eine Motion gestimmt hätten. Sicherheit ist ein wichtiges Thema. Offenbar ist im Eggflue-Tunnel aber auch die Beleuchtung ein Thema. Vielleicht liesse sich das bei dieser Gelegenheit auch angehen. Es ist einfach generell gefährlich, bei dichtem Verkehr Auto zu fahren, wenn man nicht aufpasst.

Regierungspräsidentin **Sabine Pegoraro** (FDP) sagt, dass der Eggflue-Tunnel bestimmt schon zweimal nachgerüstet und an die neuen Sicherheitsvorschriften angepasst wurde. Es wurde relativ viel Geld investiert, z.B. den Zugang zu den Ausstellbuchten. Die Beleuchtung wurde ebenfalls nachgebessert; wie die Situation im Moment aussieht, kann sie nicht sagen. Man sieht es ja aber beim Schönthal-Tunnel: Wenn sich die Autofahrer dem Tunnel nähern, drosseln sie das Tempo; sobald sie aber im Tunnel sind, geben sie Gas. Das ist ein lustiges Verhalten. Im Eggflue-Tunnel fühlt man sich tatsächlich relativ beengt. Das Risiko, dass man auf die andere Spur gerät, gibt es in einem Tunnel aber immer. Man kann aber sicher versuchen, mit gewissen Massnahmen die Aufmerksamkeit der Autofahrer zu verbessern, denn darum geht es. Die Regierung nimmt das Postulat gern entgegen. Bei dieser Gelegenheit lässt sich auch das Licht im Tunnel nochmals anschauen.

**Rolf Richterich** (FDP) bittet, bei der Gelegenheit zu überprüfen, ob bezüglich des Tunnelradius etwas passiert ist. Der Votant hatte dies nämlich noch unter der Ära Kreienbühl in einem Postulat angeregt. Man soll dies nicht wieder auf den Bund 2020 abschieben, denn es gibt tatsächlich noch einige Dinge, die sich besser machen lassen.

://: Der Vorstoss wird mit 57:20 Stimmen als Postulat überwiesen.

---